



Unterschiedliche Uniformen: Das Euregio-Galakonzert in der Kemptener Big Box gestalteten zwei Polizei- und ein Bundeswehr-Orchester gemeinsam. Foto: Matthias Becker

Mit vereinten Kräften

Blasmusik Drei Blasorchester, 140 Musiker: Das Euregio-Konzert in der Big Box gerät gigantisch. Am Anfang aber gab es erst mal Buh-Rufe

VON JOACHIM BUCH

Kempten In der Kemptener Big Box ging am Sonntag ein in jeder Hinsicht besonderes Konzert über die Bühne. Wohl zum ersten Mal in der 15-jährigen Geschichte des Euregio-Musikfestivals gab es Buh-Rufe. Adressaten waren freilich nicht die Bläser auf der Bühne, sondern die Verantwortlichen der Österreichischen Militärmusik; angeleitet von einer extremen Sparwut – von derzeit neun Orchestern sollen fünf aufgelöst werden –, versagten sie der Militärmusik Vorarlberg Das Geld für eine Konzertreise von Brenz nach Kempten.

Euregio-Projektleiter Simon Gehring hatte mit dem Bundespolizei-Orchester München unter Stefan Weber jedoch einen vortrefflichen Ersatz organisieren können, so dass das Gemeinschaftskonzert mit dem Heeresmusikkorps Ulm und dem Polizeiorchester Bayern dennoch stattfinden konnte. Eine einzigartige Sache, denn wann spielen schon einmal drei der vier Berufsblasorchester Süddeutschlands zusammen auf einer Bühne?

Nachdem die Musikkapelle Schwarzenberg als „Vorgruppe“ im Foyer für gute Stimmung unter den 1000 Besuchern gesorgt hatte, nahmen die drei Kapellen zunächst ne-

beneinander auf der 450-Quadratmeter-Bühne Platz und begannen gemeinsam mit dem dezent interpretierten Konzertmarsch „Viribus unitis“ – der Titel „Mit vereinten Kräften“ gab das Motto des Abends aus.

Das Polizeiorchester unter Johann Mösenbichler erinnerte mit dem „Königsmarsch“ von Richard Strauss an den 150. Geburtstag dieses Komponisten. Das Stück erklang über weite Strecken weniger wie ein Marsch sondern wie eine Miniatur-Tondichtung. Extravagante Marschmusik bot das Orchester auch mit den „Symphonic Marches“ von John Williams, unter anderem mit Klängen aus „Indiana Jones“ oder „Krieg der Sterne“.

Von Italien nach Lateinamerika

Sowohl beim Heeresmusikkorps Ulm als auch beim Bundespolizeiorchester lagen die Akzente auf den Sparten „klassisch“ und „lateinamerikanisch“. Die Ulmer, dirigiert von Matthias Prock, präsentierten eine leichtfüßige „Banditenstreich“-Ouvertüre von Franz von Suppé und erinnerten daran, dass dieser Komponist auch italienische Wurzeln hatte. Das stilistische Umschalten auf „At the Mambo Inn“ von Mario Bauza bereitete keine Mühe. Im „Tanz der Komödianten“

aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von Smetana zeigten vor allem die Holzbläser der Bundespolizei flinke Finger. Mit dem „Conga del Fugo Nuevo“ des Mexikaners Arturo Marquez ging es beschwingt in die Pause.

Danach fanden die Zuhörer ein Großorchester in veränderter Sitzordnung und in einer Stärke von 140 Musikerinnen und Musikern vor. Jeder der drei Dirigenten leitete ein größeres Potpourri aus einem Bühnenwerk. Johann Mösenbichler machte mit fünf Nummern aus Carl Orffs „Carmina Burana“ den Anfang; Stefan Weber präsentierte einen Melodienreigen aus dem Musical „Les Misérables“; Matthias Prock schloss das offizielle Programm mit „Riverdance“ von Bill Whelan ab.

Peter Kostner aus Innsbruck moderierte das Konzert gewohnt souverän und schloss mit einem besonderen Dank ans Publikum: „Was würde der ganze Aufwand nützen, wenn keiner da wäre?“ Nach „standing ovations“ für die drei Orchester dirigierte jeder Dirigent noch eine Zugabe: das Trompetensolo „Bugler’s Holiday“, eine Fantasie über das Volkslied „Londonderry Air“ und den „Radetzky-Marsch“, laut Kostner der „Marsch aller Märsche“.